

RessProKA - Schließung von ressourceneffizienten Produkt-Kreisläufen im Ausbaugewerbe durch neue Geschäftsmodelle

BMBF-Verbundprojekt im Rahmen der Fördermaßnahme „ReziProk - Ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft – Innovative Produktkreisläufe“

Mieterwechsel oder veränderte Bedürfnisse der Mieter, z. B. auf Grund von gestalterischen oder technischen Modernisierungen sowie geänderten Raumnutzungskonzepten, haben zur Folge, dass Innenräume in gewerblich genutzten Gebäuden in relativ kurzen Zeitabständen umgebaut werden. Ziel des dreijährigen Projektes ist es, technische und finanzielle Lösungsansätze zu entwickeln, um die hierbei genutzten Bauprodukte möglichst lange im Kreislauf zu halten.

Das im Juli 2019 gestartete und vom IWARU an der FH Münster koordinierte Projekt wird im Rahmen der BMBF-Fördermaßnahme „ReziProk - Ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft – Innovative Produktkreisläufe“ gefördert. Diese Maßnahme unterstützt Projekte, die durch Schließung von Produktkreisläufen und die Bereitstellung der dafür erforderlichen Geschäftsmodelle, Designkonzepten und digitalen Technologien Beiträge zur Umsetzung einer ressourceneffizienten Kreislaufwirtschaft leisten. Weitere Partner im Projekt sind die Lindner Group, als der europaweit größte Hersteller von Innenausbausystemen, und die BIFAS, ein unabhängiges Forschungs- und Beratungsinstitut für Benchmarking-Analysen, Strategie- und Politikberatung sowie betriebs- und volkswirtschaftliche Umweltstudien.

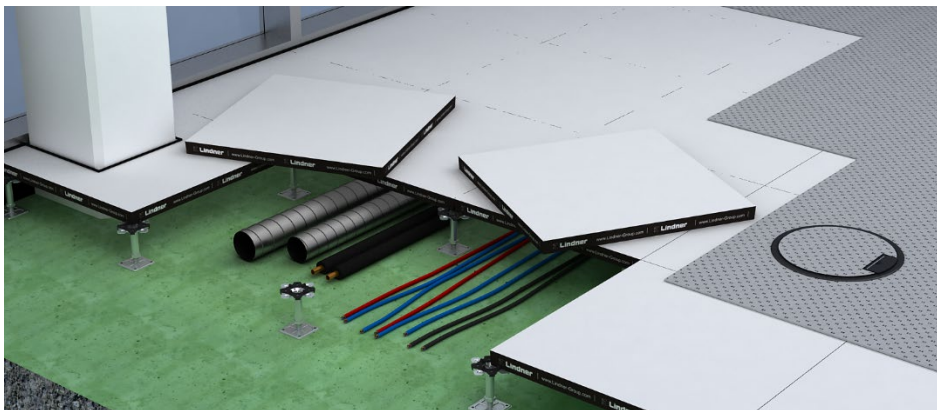
Ressourcenrelevantes Ausbaugewerbe

Das Ausbaugewerbe ist in Deutschland hinsichtlich des Bauvolumens mit rd. 136 Mrd. Euro, rd. 1,2 Mio. Beschäftigten in 252.000 Betrieben der bedeutendste Sektor im ressourcenrelevanten Baubereich. Die hier eingesetzten Bauprodukte haben im Vergleich zu den im Rohbau eingesetzten Elementen deutlich kürzere Umlaufzeiten (< 10 Jahre). Das Projekt behandelt die Optimierung des technischen Kreislaufs und die Entwicklung und Implementierung von kaufmännischen und rechtlichen Elementen in Geschäftsmodellen für Produkte, bei denen der Hersteller während der gesamten Nutzungsphase ggf. Eigentümer des Produktes bleibt und nach Gebrauch für die Rückführung und die Refabrikation verantwortlich ist. Hierbei wird ein systemischer Ansatz verfolgt, der konzeptionell und instrumentell eine Übertragung der entwickelten Modelle auf andere Bauprodukte ermöglichen soll.

Der Innenraum als Untersuchungseinheit

Dazu wird, im Gegensatz zu bisherigen Lösungsansätzen mit Einzellösungen, der „Innenraum“ als Einheit betrachtet und alle darin enthaltenen Elemente (Türen, Fußböden etc.) in die Untersuchungen einbezogen. Somit werden eine Vielzahl von unterschiedlichen Stoffströmen und Materialien berücksichtigt. Der Fokus liegt hierbei auf dem gewerblichen und

öffentlichen Hochbau. In diesem Bereich kommen eher standardisierte Bauweisen zum Einsatz, die Austauschzyklen sind deutlich kürzer und der Individualisierungsgrad ist deutlich höher als z. B. im privaten Wohnungsbau. Die Möglichkeiten, die die Digitalisierung (z. B. mittels Building Information Modeling (BIM) zur Datendokumentation, Kennzeichnung zur Verortung und Rückverfolgung (z. B. Tagging mittels RFID-Chip,) bietet, sollen ebenfalls untersucht und bewertet werden und in die Entwicklung neuer Ansätze einfließen. Neben einer weiteren Optimierung der beim Projektpartner Lindner Group KG bereits geleisteten Vorarbeiten hinsichtlich der technischen Aspekte (Konstruktion, Instandhaltung, Rückbau/Rückführung, Aufbereitung und Einsatzmöglichkeiten von Sekundärrohstoffen/ Qualität), u. a. für das Produkt NORTEC-Doppelboden, stehen die Fragestellungen zur konkreten Umsetzung in einem Geschäftsmodell im Fokus der Betrachtungen.



© www.Lindner-Group.com

Bild 1: Systemaufbau eines Nortec-Doppelbodens, dessen einzelne Komponenten nahezu vollständig einer Wiederverwendung bzw. dem Recycling zugeführt werden können

Großes Anwendungspotenzial

Die Lindner Group wird gemeinsam mit dem IWARU die technischen Lösungsansätze entwickeln, die den recyclinggerechten Rückbau und eine Wiederverwendung von Elementen des Innenausbaus ermöglichen. Das BIFAS übernimmt u. a. die Aufgabe, die Modelle zu entwickeln, mit denen kaufmännische und rechtliche Anreize (für Kunden und Produzenten) geschaffen werden, die technischen und materiellen Möglichkeiten von modularen Ausbauprodukten über mehrere Lebenszyklen aufrecht zu erhalten. Diese Geschäftsmodelle sollen nach Möglichkeit soweit generalisiert werden, dass eine Übertragbarkeit auf andere Bauprodukte und andere Baubereiche gelingt.

Wichtige Hilfestellung liefern hierbei auch die assoziierten Partner wie Schüco, z. B. für die Segmente Fenster, Außentüren oder Fassade, bzw. der Re!source Stiftung e.V., als unabhängige Initiative von Mitgliedern aus Wirtschaft, Gesellschaft, Wissenschaft und Politik.

Münster, August 2019